

Inhalt

Vorwort	13
1 Phylognese und Ontogenese	15
1.1 Phylognese	15
1.1.1 Vorerörterungen.....	15
1.1.2 Probleme in der Kleinkindforschung	17
1.1.3 Ebenen der Verhaltensanpassung	19
1.2 Entwicklung	21
1.2.1 Definitionen	21
1.2.2 Entwicklung als Strukturbildung	22
1.2.3 Entwicklung als Adaptation	23
1.2.4 Entwicklung und Alter.....	24
1.2.5 Ultimate und proximate Ursachen	25
1.2.6 Reifung und Lernen.....	26
1.3 Umweltwirkungen	28
1.3.1 Alimentation.....	28
1.3.2 Stimulation	30
1.3.3 Stimulative Alimentation	31
1.3.4 Selektion	32
2 Prärationale Entwicklung.....	36
2.1 Elementarprogramme des Verhaltens.....	36
2.1.1 Zwei Formen von Kognition.....	36
2.1.2 Reflexe und angeborene Bewegungskoordinationen	37
2.1.3 Aktivitätszustände und Lautäußerungen beim Säugling.....	38
2.2 Entwicklung der Motorik.....	39
2.2.1 Sensumotorische Phase.....	39
2.2.2 Die Entwicklung des Greifens	41
2.2.3 Stufen der sensumotorischen Phase	43
2.2.4 Bewertung der Zirkularreaktionen	45
2.3 Die Objektkategorie.....	47
2.3.1 Angeborene Formen möglicher Erfahrung	47
2.3.2 Repräsentation	48
2.3.3 Das Angetroffene im ersten Lebensjahr.....	50
2.4 Erwartung der Weiterexistenz von Objekten	54
2.4.1 Diachrone Identität	54
2.4.2 Piaget zur Weiterexistenz von Objekten	55
2.4.3 Vorstufen der Objektpermanenz	56

2.5	Physikalisches Verständnis	60
2.5.1	Verständnis für Schwerkraft	60
2.5.2	Anschauliche Kausalität	61
3	Der Beginn rationalen Denkens.....	64
3.1	Vorstellungstätigkeit.....	64
3.1.1	Vorstellungstätigkeit und mentales Probehandeln bei Anthropoiden.....	64
3.1.2	Angetroffenes und Vergegenwärtigtes	65
3.1.3	Objektpermanenz und synchrone Identität.....	66
3.1.4	Verdinglichung von Eigenschaften und Prozessen	69
3.1.5	Ursache und Wirkung.....	70
3.1.6	Mentales Probehandeln	73
3.1.7	Selbsterkennen bei Tieren	74
3.2	Sprache	76
3.2.1	Besonderheiten menschlicher Sprache.....	76
3.2.2	Was an der Sprache ist »angeboren«, was erlernt?	77
3.2.3	Einwort-Äußerungen.....	79
3.2.4	Synchrone Identifikation und Sprache.....	79
3.2.5	Verbengebrauch und Verdinglichung	81
3.2.6	Zweiwort-Sätze	82
3.2.7	Erste Syntax und Mitteilungsfunktion	83
4	Das Bindungsmotiv	85
4.1	Motivationspsychologische Grundlagen	85
4.1.1	Appetenz und Aversion	85
4.1.2	Der Coping-Apparat	86
4.1.3	Die Rolle der Emotionen.....	87
4.2	Zur Geschichte der psychologischen Theoriebildung zum Bindungsmotiv	89
4.2.1	Freuds Konzeption der Bindung.....	89
4.2.2	Lerntheoretische Konzeption: Dependency.....	90
4.2.3	Harry Harlow: »Das Wesen der Liebe«	90
4.2.4	Konrad Lorenz: Nachfolgeprägung und Bindung.....	92
4.2.5	Prägung trotz aversiver Erfahrungen	93
4.2.6	Spitz und Bowlby: Die Bedeutung der Bindung für das menschliche Kleinkind	94
4.3	Funktion der Bindung.....	96
4.3.1	Die Wurzeln des Altruismus	96
4.3.2	Die Unterscheidung von Fremd und Vertraut.....	97
4.4	Zürcher Modell der sozialen Motivation: Sicherheitssystem	98
4.4.1	Detektoren im Sicherheitssystem	98
4.4.2	Ausbildung des Relevanz-/Typusdetektors.....	99
4.4.3	Ausbildung des Individualdetektors	101
4.4.4	Interaktionsspiele.....	102
4.4.5	Trennungsprotest.....	104
4.4.6	Nachfolgeprägung beim menschlichen Kind?.....	105

	4.4.7 Regulation im Sicherheitssystem.....	106
4.5	Theorien zur Erklärung des Lächelns.....	109
	4.5.1 Lächeln als Begleiterscheinung kognitiver Verarbeitungsprozesse.....	109
	4.5.2 Lächeln als Ausdruck des eigenen Bewirkens.....	111
	4.5.3 Lächeln als Ausdruck im Sicherheitssystem.....	112
5	Neugier und Furcht.....	115
5.1	Der Umgang mit Neuheit.....	115
	5.1.1 Bindung und Exploration.....	115
	5.1.2 Motivationsregulation im Erregungssystem.....	116
5.2	Die Fremdenreaktion.....	119
	5.2.1 Phänomen des »Fremdelns«.....	119
	5.2.2 Erklärungen der Fremdenreaktion: Kognitive Theorien.....	120
	5.2.3 Fremdenreaktion als Lerneffekt.....	121
	5.2.4 Fremdenfurcht als Trennungsangst.....	122
	5.2.5 Fremdenreaktion als gereifte Reaktion.....	122
5.3	Interaktion von Sicherheit und Erregung.....	124
	5.3.1 Erregungsgehalt der Situation.....	124
	5.3.2 Sicherheit, Neugier und Furcht.....	125
	5.3.3 Langeweile.....	126
	5.3.4 Unterschiedliche Interaktionsstile von Vater und Mutter.....	127
5.4	Spezifische und diversive Exploration.....	129
	5.4.1 Auslösebedingungen.....	129
	5.4.2 Motivationale Erklärung.....	130
5.5	Spielerisches Raufen.....	131
	5.5.1 Abgrenzung spielerischen Raufens von Aggression.....	131
	5.5.2 Motivationale Erklärung des spielerischen Raufens.....	133
6	Autonomie und die Geburt des Ich.....	136
6.1	Autonomie.....	136
	6.1.1 Komponenten und Regulation der Autonomie.....	136
	6.1.2 Interaktion des Autonomiesystems mit dem Sicherheits- und dem Erregungssystem.....	138
	6.1.3 Autonomiebekundungen im ersten Lebensjahr.....	139
6.2	Selbstobjektivierung und Ichbewusstsein.....	141
	6.2.1 Formen der Selbstwahrnehmung.....	141
	6.2.2 I und Me.....	143
	6.2.3 Reaktion auf den Spiegel vor dem Selbsterkennen.....	144
	6.2.4 Erkennen des eigenen Spiegelbildes.....	146
	6.2.5 Theorien zur Entwicklung des Selbsterkennens.....	148
	6.2.6 Der Umgang mit der Kontingenz des Spiegelbildes.....	151
6.3	Ichbewusstsein und Autonomie.....	153
	6.3.1 Wiederannäherungskrise.....	153
	6.3.2 Der eigene Wille.....	154
	6.3.3 Motivationsregulation in der Wiederannäherungskrise.....	156

- 7 **Aggression..... 159**
 - 7.1 Definitionsprobleme 159
 - 7.1.1 Schädigungsabsicht..... 159
 - 7.1.2 Frustrations-Aggressions-Theorie..... 161
 - 7.2 Aggression unter ethologischer Perspektive 164
 - 7.2.1 Funktionen von Aggression 164
 - 7.2.2 Befunde zum aggressiven Verhalten bei Kindern 166
 - 7.3 Ursachen für die Bevorzugung aggressiven Copings 170
 - 7.3.1 Überblick..... 170
 - 7.3.2 Konditionierung..... 171
 - 7.3.3 Modelllernen..... 171
 - 7.3.4 Das soziale Umfeld 174
 - 7.3.5 Sozial-kognitive Fähigkeiten 177
 - 7.3.6 Disposition zu Aggression 178

- 8 **Dominanz, Geltung und Selbstwert 180**
 - 8.1 Geltungsmotivation 180
 - 8.1.1 Die drei Teilsysteme des Autonomiesystems 180
 - 8.1.2 Agonistische und hedonische Aufmerksamkeitsstruktur..... 182
 - 8.1.3 Selbstgewissheit, Verlegenheit und Auffallen-Wollen..... 184
 - 8.1.4 Stolz, Scham und Hervortun..... 185
 - 8.1.5 Entwicklung des Geltungsmotivs 186
 - 8.1.6 Geltung und Selbstwert..... 188
 - 8.2 Selbstwert 189
 - 8.2.1 Die Fähigkeit, allein zu bleiben 189
 - 8.2.2 Kompetenz: Begriffsbestimmung..... 192
 - 8.2.3 Entwicklung der Kompetenzmotivation 192
 - 8.2.4 Kompetenz und Selbstsicherheit 195
 - 8.3 Rangstrukturen 196
 - 8.3.1 Bestimmung der Rangposition..... 196
 - 8.3.2 Eigenschaften und Rangposition..... 199
 - 8.3.3 Motivationale Analyse des Rangverhaltens 200
 - 8.3.4 Niedrigrangige..... 202
 - 8.3.5 Stabilität der Ranghöhe..... 203
 - 8.3.6 Geschlechtsunterschiede im Rangverhalten..... 203
 - 8.3.7 Das Robbers-Cave-Experiment..... 205

- 9 **Bindung und ihre Folgen..... 209**
 - 9.1 Bindungsqualität 209
 - 9.1.1 Problemstellung 209
 - 9.1.2 Ainsworths Fremde-Situations-Test (FST) 209
 - 9.1.3 Bindungstypen..... 211
 - 9.2 Motivationsregulation und Bindungsqualität..... 214
 - 9.2.1 Mütterlicher Betreuungsstil 214
 - 9.2.2 Mütterlicher Stil bei unsicher-ambivalent gebundenen Kindern..... 214

9.2.3	Mütterlicher Stil bei unsicher-vermeidend gebundenen Kindern.....	215
9.2.4	Vermeidung bei sicher gebundenen Kindern	217
9.2.5	Bindungstypen als Folge von Temperamentsunterschieden	218
9.2.6	Reaktive Vermeidung.....	219
9.3	Langzeitfolgen der Bindungsqualität	220
9.3.1	Stabilität des Bindungstyps	220
9.3.2	Kritikpunkte am Konzept der Bindungsqualität.....	223
9.4	Fehlentwicklung im Bindungsverhalten.....	225
9.4.1	Verlust der Bezugsperson	225
9.4.2	Fehlen einer Bindung	228
10	Anfänge der sozialen Kognition.....	232
10.1	Soziale Kognition	232
10.1.1	Begriffsbestimmung.....	232
10.1.2	Emotionen als Grundlage der sozialen Kognition beim Säugling	233
10.2	Gefühlsansteckung	236
10.2.1	Charakterisierung	236
10.2.2	Gefühlsübertragung als Lerneffekt.....	237
10.2.3	Das ideomotorische Gesetz	239
10.2.4	Spiegelneurone	241
10.3	Frühe Formen der sozialen Bezugnahme.....	244
10.3.1	Social referencing	244
10.3.2	Geteilte Aufmerksamkeit.....	245
10.3.3	Zeigen	247
10.3.4	Sensitivität für zielgerichtete Handlungen.....	248
11	Spiegelbild und Empathie	252
11.1	Soziale Intelligenz bei Menschenaffen	252
11.1.1	Die Lage des Anderen.....	252
11.1.2	Verbergen eigener Intentionen.....	255
11.2	Theorieansätze zur Empathieentwicklung	256
11.2.1	Empathie und verwandte Phänomene	256
11.2.2	Ich-Andere- Unterscheidung	259
11.3	Zusammenhang von Empathie und Selbstobjektivierung.....	262
11.3.1	Untersuchungen zur Entwicklung der Empathie.....	262
11.3.2	Ausdrucksvermittelte Empathie	265
11.3.3	Situationsvermittelte Empathie: Identifikation	267
11.4	Das Selbst wie der Andere.....	269
11.4.1	»Artgenossenidentität«	269
11.4.2	Wesensverwandtschaft	271
11.4.3	Situationsverständnis.....	274
12	Identifikation und Motivation	277
12.1	Motivationale Konsequenzen der Empathie.....	277
12.1.1	Empathie und Mitgefühl.....	277

12.1.2	Prosoziale Konsequenzen von Empathie.....	278
12.1.3	Faktoren, die eine prosoziale Intervention beeinflussen	283
12.1.4	Sozial-negative Konsequenzen der Empathie.....	285
12.2	Einflüsse auf die Empathieentwicklung.....	288
12.2.1	Sozialisation.....	288
12.2.2	Sensibilisierung für Schuldgefühle.....	291
12.2.3	Bindungsqualität und Empathie	293
13	Nachahmung – Lernen durch Beobachtung	297
13.1	Abgrenzung von verwandten Phänomenen	297
13.2	»Nachahmung« bei Neugeborenen	300
13.3	Theorie des sozialen Lernens.....	302
13.4	Zwei Formen der Nachahmung	303
13.4.1	Prozessorientierte Nachahmung.....	303
13.4.2	Ergebnisorientierte Nachahmung	304
14	Theory of Mind und die Reflexion auf Bezugssysteme.....	309
14.1	Theorien zum Fremdverständnis.....	309
14.1.1	Vorbemerkungen: Die Angemessenheit von Empathie	309
14.1.2	Nachahmung und Rollenübernahme.....	310
14.1.3	Dezentrierung.....	312
14.1.4	Vom Egozentrismus zur Perspektivenübernahme.....	313
14.2	Theory of Mind	316
14.2.1	Falsche Überzeugungen des Anderen (»False Belief«).....	316
14.2.2	Eigene falsche Überzeugungen.....	319
14.2.3	Perspektivenübernahme und der Standpunkt des Anderen.....	319
14.2.4	Affektive Perspektivenübernahme.....	321
14.2.5	Reflexion auf Bezugssysteme.....	323
14.2.6	Die Psychologie des gesunden Menschenverstands.....	324
14.3	Gibt es eine implizite Theory of Mind?	325
14.3.1	Theory of Mind als Bezugnahme auf die Verfassung des Anderen	325
14.3.2	Erklärungen ohne Rekurs auf eine Theory of Mind.....	327
14.3.3	Non-verbale Theory-of-Mind-Aufgaben.....	328
14.3.4	Die Krise der non-verbalen Aufgaben.....	330
14.3.5	Alternativerklärung: Intentionale Akte.....	331
14.3.6	Besitzen Schimpansen eine Theory of Mind?	332
14.4	Weitere Entwicklung der Theory of Mind	334
14.4.1	Überzeugungen höherer Ordnung – rekursives Denken	334
14.4.2	Entwicklungsfolge der Perspektivenübernahme.....	336
14.4.3	Variabilität der Perspektivenübernahme.....	337
14.5	Intentionsverständnis	338
14.5.1	Begriffsbestimmung	338
14.5.2	Kindlicher Animismus.....	339
14.5.3	Physikalisches Kausalitätsverständnis.....	341
14.5.4	Erkennen von Absichtlichkeit.....	341

15	Mentale Zeitreise	345
15.1	Zeitverständnis.....	345
15.1.1	Die zwei Funktionen einer Theory of Mind.....	345
15.1.2	Vergegenwärtigung der Zeit.....	346
15.1.3	Ontogenese des Zeitverständnisses.....	349
15.2	Zusammenhang von Zeitverständnis und Theory of Mind.....	351
15.2.1	Experimente zum Zeitverständnis	351
15.2.2	Experimente zur Theory of Mind	353
15.2.3	Resultate.....	355
15.2.4	Zeit als Bezugssystem.....	356
15.2.5	Der hypothetische Charakter der Zukunftsplanung und die Sprache	358
15.3	Exekutive Funktionen	359
15.3.1	Bedürfnisaufschub und Selbstkontrolle	359
15.3.2	Ontogenese der Selbstkontrolle	361
15.3.3	Untersuchung der exekutiven Kontrolle.....	362
15.4	Untersuchungen zur mentalen Zeitreise.....	363
15.4.1	Bedürfnisaufschub und Motivmanagement.....	363
15.4.2	Vorausplanung.....	365
15.4.3	Zeitverständnis, Theory of Mind und Handlungsorganisation: Schlussfolgerungen.....	369
16	Theory of Mind und »ödpale« Beunruhigung.....	373
16.1	»Ödpale« Beunruhigung.....	373
16.1.1	Freuds Konzeption vom Ödipuskomplex.....	373
16.1.2	Theory of Mind und die Beziehung zu den Eltern.....	375
16.2	Geschlechtsidentität	375
16.2.1	Stadien im Verständnis der Geschlechtsidentität	375
16.2.2	Form und Substanz.....	377
16.2.3	Geschlechtsidentität und Zeitverständnis	378
16.3	Zwei-Berge-Versuch	380
16.3.1	Versuchsdesign.....	380
16.3.2	Die vier Spieltypen	382
16.3.3	Zusammenhänge im Zwei-Berge-Versuch	383
17	Naive Persönlichkeitstheorie und Selbstbild.....	387
17.1	Einleitung	387
17.1.1	Fragestellung.....	387
17.1.2	Selbstwahrnehmung beim Kleinkind und im Vorschulalter.....	388
17.1.3	Fremdcharakterisierungen im Vorschulalter.....	390
17.2	Fremd- und Selbstwahrnehmung im Schulalter.....	391
17.2.1	Die Qualität des Seelischen.....	391
17.2.2	Verständnis für das Erleben eigener Gefühle	392
17.2.3	Persönlichkeitsbeschreibung (7 bis 10 Jahre).....	394
17.3	Jugendalter	396
17.3.1	Die Entdeckung des Seelischen in der frühen Pubertät.....	396
17.3.2	Mittlere Pubertät: Selbst als Objekt der Reflexion	398

18	Moralentwicklung	401
18.1	Moral unter kognitiver Perspektive.....	401
18.1.1	Gut und Böse	401
18.1.2	Piagets Konzeption der Moral	402
18.1.3	Gleichheit und Ungleichheit	405
18.1.4	Kritik an Piaget	405
18.1.5	Entwicklung des moralischen Urteils nach Kohlberg.....	406
18.1.6	Kritik an Kohlberg.....	408
18.2	Moral und Emotionalität	409
18.2.1	Moralisches Urteil und prosoziales Verhalten.....	409
18.2.2	Begründung eigenen prosozialen Verhaltens.....	411
18.2.3	Die Entwicklung des Verständnisses für moralische Gefühle.....	414
18.2.4	Empathie als Grundlage für Moralität	415
18.2.5	Erziehung zur Moral	419
	Literatur	422
	Sachwortverzeichnis	455
	Personenverzeichnis	463